

FID Biodiversitätsforschung

Der Palmengarten

Schönheiten und Raritäten. *Cecropia peltata* L., Ameisenbaum

Fränz, Dorothea

1987

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

[urn:nbn:de:hebis:30:4-270353](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hebis:30:4-270353)

Die Vermehrung erfolgt im Frühjahr durch Grünstecklinge bei etwa 22°C in einem Torf-Sandsubstrat. Nach der Bewurzelung wird die Jungpflanze eingekürzt, gestutzt.

Im Handel werden wuchsstoffbehandelte Pflanzen angeboten, d.h., sie sind gedungen im Aussehen und haben reichlich Blütenansatz. Wird die Pflanze nun mit den Blüten bewegt, kann es passieren, daß sie anschließend die Blüten abwirft! – Bei der Samenver-

breitung ist diese schöne, anspruchsvolle Pflanze auf die Wucht der Regentropfen angewiesen, denn nur dann können die Samen aus den Fruchtständen herausgeschleudert werden (Hydrochorie).

Literatur:

Heywood, V.H. Blütenpflanzen der Welt, Birkhäuser Verlag, Basel, Boston, Stuttgart, 1978.
Falkenhandbuch, Zimmerpflanzen, 1980/1982.

DOROTHEA FRÄNZ

Schönheiten und Raritäten

Cecropia peltata L., Ameisenbaum

Familie: Moraceae, Maulbeergewächse

Heimat: Wälder der Tropen: Westindien, Mittelamerika, nördliches Südamerika.

Standort im Palmengarten: Tropicarium Nord, Nebelwald.

Die Gattung *Cecropia* hat etwa 100 Arten. Die Bäume können 20 m hoch werden. Sie fallen durch ihren Wuchs auf: Die Stämme sind sehr schlank – bambusähnlich – sind durch Knoten gegliedert und werden nach oben hin kaum dünner als an der Basis. Die schirmähnlichen, großen Blätter sind handförmig gelappt und sind bei unseren Bäumen im Tropicarium Nord fast nur an der Spitze der Stämme als Schopf zu sehen. Die Unterseite ist filzig grau behaart. – Junge Pflanzen haben dünne, hohle Stengel. Sie werden dadurch dicker, daß die Wand durch dauernden Holzzuwachs verstärkt wird. Die *Cecropia*-Arten wachsen sehr rasch. Das Nebelwald-Schauhaus des Tropicariums Nord ist 10 m hoch. Die Ameisenbäume haben innerhalb von 3 Jahren fast das Dach erreicht.

An den Knoten ist die Markhöhle der Stämme durch dünne Querwände unterbrochen. Die Höhlungen werden in den Heimatländern gerne von Ameisen als Nistplätze angenommen. Sie sollen sogar »ihre« Pflanze gegen andere Insekten oder Eindringlinge verteidigen und Kletterpflanzen durchbeißen, damit sie sich nicht um den Baum schlingen können.

Die Ameisen bekommen dafür nicht nur Wohnraum, sondern auch Futter: Unter den Blattpolstern findet sich ein nährstoffreiches Gewebe, die sog. Müllerschen Körperchen. Sie enthalten Fett, Eiweiß und Kohlehydrate. Die Müllerschen Körperchen befinden sich an der Unterseite der schildartigen Blattpolster inmitten brauner Haare. Sie sind hell, oval, etwa 1.2 mm lang und wachsen eine zeitlang immer wieder nach. Lange Zeit war man sich nicht einig, ob zwischen *Cecropia* und den Ameisen – *Azteca mülleri* – eine echte Symbiose bestünde. Heute ist man wohl der Auffassung, daß es sich um eine solche handelt, denn der Baum wird auch u.a. gegen die Blattschneideameisen verteidigt.

Verwendung der Bäume

Das Holz ist minderwertig. Der Baum wächst, wie gesagt, sehr rasch und setzt sich häufig als Sekundärbewuchs in den tropischen Wäldern durch. Weil das Holz so leicht ist, wird es von den Einheimischen zu Flößen verarbeitet. Die »Röhren« werden von den Indianern als Musikinstrumente verwendet.

Literatur:

Gößwald, Karl, Organisation und Leben der Ameisen, Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, Stuttgart, 1985.
Urania Pflanzenreich, Verlag Harri Deutsch, Thun und Frankfurt/Main, 2. Auflage, 1976.

Schirmmähnliche Blätter von *Cecropia peltata* L.,
Ameisenbaum



Stamm mit Narben, wo früher die Blattstiele saßen



Cecropia peltata L., Ameisenbaum, männlicher Blütenstand